

Haidhauser

nachrichten

September 2019

Preis 1,20 Euro

44. Jahrgang

Nr. 9/2019

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Kreisverwaltungsreferat und Fußgänger

Artenschutz für den SUV

Die Stadtverwaltung mauert und zeigt sich nicht bereit, dem Fußverkehr in München den Weg zu ebnen. Dabei vertritt das Kreisverwaltungsreferat eine befremdliche Rechtsauffassung. Mit der Folge, dass Fußgänger auf vielen Gehwegen behindert oder gefährdet unterwegs sind. Lassen wir einmal die Verwaltung sprechen.

Neu ist es nicht. Fußgänger haben es in München schwer. Wer nun denkt, die Stadtverwaltung sei bereit, wenigstens die Gehwege als dem Fußverkehr vorbehaltene Flächen zu sichern, irrt.

So sieht es aus

„Geschätzt handelt es sich um hunderte von Straßen in Wohngebieten, wo ein Parken unter teilweiser Mitbenutzung des Gehweges stattfindet. Anzunehmen ist, dass dieses Parkverhalten immer dort erfolgt, wo die Bewohner das Gefühl haben, dass ein vollständiges Parken der Fahrzeuge auf der Fahrbahn den Fahrverkehr behindert, mit Beschädigungen am eigenen Fahrzeug zu rechnen ist und in zumutbarer Nähe keine anderen Parkmöglichkeiten vorhanden sind. Auch die große Beliebtheit der sog. SUV's führt dazu, dass der Parkdruck im öffentlichen Verkehrs-

raum weiter zunimmt, da diese Fahrzeuge auf Grund ihrer Größe nicht mehr in den privaten Garagen ausreichend Platz finden und damit auf öffentlichem Verkehrsgrund beim Parken mehr Fläche beansprucht wird.“

Die Beschreibung des städtischen Kreisverwaltungsreferats (KVR), enthalten in einer Antwort auf eine Anfrage der Stadtratsfraktion *Die Grünen-Rosa Liste*, trifft den Zustand, vermengt allerdings bereits hier eine Tatsachenbeobachtung mit der Anstellung von Vermutungen, warum es so ist, wie es ist.

Kein Grund für Gegenmaßnahmen

„Dieses Parkverhalten entspricht dabei meist dem Wunsch der direkten Bewohner, ihre Fahrzeuge in ihren Straßen so zu parken, dass der Fahrverkehr durch das Parken nur

sehr eingeschränkt behindert wird, die eigenen Fahrzeuge nicht zu Schaden kommen und für den Fußgänger noch eine aus ihrer Sicht ausreichende Gehwegfläche zur Verfügung steht.

Wird nun entsprechend dem Stadtratsantrag systematisch gegen dieses von den Bewohnern tolerierte Parkverhalten vorgegangen, ist davon auszugehen, dass kein Verständnis für diese Maßnahmen besteht.“

Natürlich weiß auch das KVR, dass Autos auf Gehwegen nichts zu suchen haben. So steht es in der Straßenverkehrsordnung. Um das untätig bleiben zu begründen, argumentiert das KVR mit mangelndem Verständnis derer, gegen die es vorgehen müsste.

Ausnahme als Regelfall

„Das Parken auf einem Gehweg ist nach Paragraph 12 Abs. 4 Straßenverkehrs-Ordnung grundsätzlich nicht zulässig und stellt eine Ordnungswidrigkeit dar. Werden Kraftfahrzeuge auf Gehwegen verbotswidrig abgestellt, wird dies von

Fortsetzung auf Seite 9



Baustelle vor dem Maximilianeum – sind dies bereits Vorbereitungen für die Verlegung des Besuchereingangs von Ost nach West?

„Euthanasie“ in der Tötungsanstalt Schloss Hartheim

„Wir denken an euch“

Schloss Hartheim steht in der oberösterreichischen Gemeinde Alkoven, nicht weit entfernt von der Donau und der Stadt Linz. Während der NS-Zeit wurden im Schloss Hartheim im Rahmen der sogenannten „Aktion T4“ etwa 30000 Menschen umgebracht.

Mitglieder und Gäste der Münchner Gedenkinitiative für die „Euthanasie“-Opfer sind Ende Juni nach Hartheim gefahren. Sie haben dort feierlich eine Gedenktafel eingeweiht und die „Hartheim Deklaration“ beschlossen.

Eben haben wir den Inn überquert. Der Reisebus mit Mitgliedern und Gästen der Münchner Gedenkinitiative für die Opfer der „Euthanasie“ ist am zeitigen Morgen eines sommerlichen Junitags von München losgefahren. Ziel: Schloss Hartheim.

Bereits während der Fahrt umreißt Sibylle von Tiedemann, Organisatorin der Reise, mit welcher

Absicht sich die Reisegesellschaft auf den Weg gemacht hat: Den in Hartheim ums Leben gebrachten Opfern der „Euthanasie“ soll ein ehrendes Gedenken zuteilwerden. Für die Angehörigen der „Euthanasie“-Opfer soll die gemeinsame Reise an den Ort des gewaltsamen Todes ihrer Tante oder ihres Großvaters Nähe und Verbindung zu ihrem Schicksal herstellen. Eine Ver-

bindung, die durch Schweigen im Familienkreis oder Abwehr von Institutionen und dort Verantwortlichen, die Akten vorenthielten, lange verwehrt war.

Einige Angehörige sind mit an Bord des Busses und berichten während der Fahrt über den schwierigen und belastenden Weg, Auskünfte und damit endlich Gewissheit über das Schicksal ihrer Verwandten zu erhalten. Im Bus wird es still.

Erster Transport in eine Tötungsanstalt

Am 18. Januar 1940 brachte ein Bus der „Gemeinnützige Kranken-transport GmbH“ (Gekrat) aus der Nähe bei München gelegenen Heil- und Pflegeanstalt Eglfing/Haar 25 Männer ins schwäbische Grafeneck. Sie wurden dort am folgenden

Tag mit Kohlenmonoxid vergiftet. Reichsweit war dies der erste planmäßig durchgeführte Transport von Patienten einer Heil- und Pflegeanstalt in eine Tötungsanstalt. Zwei Tage später folgte aus Eglfing/Haar ein zweiter Transport mit 22 Frauen. Fahrtziel war wiederum Grafeneck.

Tötungsanstalt Schloss Hartheim

In Schloss Hartheim begann das planmäßige Morden von Patientinnen und Patienten, die in Heil- und Pflegeanstalten lebten, Mitte Mai 1940. Ab Ende August 1940 wurden dorthin auch Patienten aus Eglfing/Haar verschleppt und mit Kohlenmonoxid vergiftet. Zwischen dem 30. August 1940 und dem 17. Januar 1941 wurde über ein Drittel aller Anstaltspatienten, insgesamt 2025 Menschen, aus Eglfing/Haar abtransportiert und ermordet. „Sie kamen alle in die sogenannte Reichsanstalt Hartheim bei Linz an der Donau, da Pfannmüllers Wunsch nach einem eigenen Krematorium in Eglfing-Haar wegen der Nähe zur Großstadt München abgelehnt worden war.“

Tötungsanstalten

Reichsweit wurden in der NS-Zeit sechs bereits bestehende Pflegeeinrichtungen zu sogenannten „Reichsanstalten“ umgebaut und betrieben: Grafeneck bei Reutlingen, Brandenburg/Havel, Bernburg an der Saale, Hartheim bei Linz, Sonnenstein in Sachsen und Hadamar bei Limburg. Dort sind im Zuge des staatlich angeordneten Tötungsprogramms etwa 120000 Kranke ermordet worden.

Grundlage dafür bildete die von Hitler im Oktober 1939 auf den 1. September des Jahres zurückdatierte unterzeichnete Tötungsermächtigung. Ziel war die Beseitigung sogenannter „Ballastexistenzen“, Frauen, Männer, Kinder, denen die NS-Ideologie wegen ihrer Erkrankung und der daraus folgenden Arbeitsunfähigkeit das Lebensrecht absprach. Die Verschleppung nach Hartheim erfolgte von einer Kranken- oder Pflegeeinrichtung direkt mit dem Bus, später auch per Bahn

Fortsetzung auf Seite 4

Offene Bücherschränke für Haidhausen

Im Bezirksausschuss 5 Au/Haidhausen (BA) macht sich die SPD-Fraktion für offene Bücherschränke im Viertel stark.

Schon in der Junisitzung des BA kam aus der SPD-Fraktion der Vorschlag, einen offenen Bücherschrank in Haidhausen aufzustellen, und zwar auf dem vorderen Bereich der Postwiese. Das gesamte Gremium hat dem zugestimmt und als weiteren möglichen Standort den Hypopark vorgeschlagen.

Beide Standorte kämen in Frage. Einerseits sind diese Orte gut frequentiert, andererseits gibt es dort viele Bänke, Interessierte können

offene Bücherschränke aufgestellt werden könnten.

Offene Bücherschränke sind inzwischen ein etabliertes und gut genutztes Angebot, das zum Lesen inspiriert, die nachhaltige Nutzung von Büchern unterstützt und nachbarschaftliche Gemeinschaft fördert. Dabei geht es um einen wettergeschützten Schrank, der im öffentlichen Raum steht und mit Büchern gefüllt ist. Wer sich von einem oder mehreren Büchern tren-

rischem Akt, entstanden 1991 durch das Aktionskünstler-Duo Clegg & Guttman in diesen beiden Städten erstmals Bücherschränke zur Nutzung als kostenlose Freiluft-Bibliothek. Die Fraktionssprecherin der Haidhauser SPD erinnert sich: „In den 90er Jahren entstanden dann in der Mainzer Neustadt Bücherschränke in alten Stromkästen, ein Kunstprojekt im öffentlichen Raum.“

Das Konzept ist inzwischen sehr verbreitet und findet sich mal in einer alten Telefonzelle, mal in einem eigens konstruierten Schrank. Auch in München stehen schon einige gut genutzte offene Bücherschränke. In der unteren Au befindet sich am Herrgottseck bereits einer im Stadtbezirk, hier in Form eines Gartenhäuschens. Da es inzwischen möglich ist, mehrere Bücherschränke pro Stadtbezirk aufzustellen, möchte die örtliche SPD auch im Stadtteil Haidhausen einen Ort schaffen, an dem man jederzeit Bücher zum Schmökern vorfindet, und wohin man sie auch weitergeben kann, wenn sie ausgelesen sind.

wsb



sich gleich hinsetzen, um in den Büchern zu schmökern und zu lesen. „Denn darum geht es ja auch, Lust aufs Lesen zu machen“, so Nina Reitz, Fraktionssprecherin der SPD. Die Betreuung der Schränke könnte durch ehrenamtliche Patinnen und Paten erfolgen. Zunächst ist jedoch die Verwaltung gefordert: Es muss geprüft werden, wo

nen möchte, kann sie in den Schrank stellen und dafür andere Bücher ausleihen. Es ist auch in Ordnung, mal nur ein Buch zu holen und keines zu bringen, oder umgekehrt.

Der Ursprung dieser Idee entstand in Mainz, wo Nina Reitz herkommt, aber auch in Graz. Ausgehend von Installationen als künstle-

Wandel in kleinen Schritten

Derzeit (Stand: Mitte August) liegt laut Pressestelle des Erzbischöflichen Ordinariats noch keine Genehmigung der Baustellenzufahrt vor. Veränderungen auf dem Kirchlichen Gelände zeigen an, dass der Baubeginn der neuen Grundschule näher rückt.



„Durchstich“ zum „Hypo“-Park?



Der Baugrund der neuen Grundschule ist abgesteckt

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
 erscheinen monatlich Inhaber & Verleger
 & Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Verantwortlich für Herausgabe
 und Redaktion:
 Andreas Bohl
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Anzeigen:
 Kathrin Meram Telefon 201 10 84
 Fotos:
 Christa Läßle, Christine Gaupp, Hanne Kamali,
 Walter Burtscher
 Termine und Veranstaltungen:
 Christa Läßle Telefon 55 28 68 19
 Kontakt für wichtige Mitteilungen
 und Abos:
 Christine Gaupp
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Telefon 55 28 68 19
 E-Mail: info.hn@web.de
 Homepage: haidhauser-nachrichten.com
 MitarbeiterInnen:
 Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger,
 Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher
 Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger,
 Hannah Steinert, Hanne Kamali, Hannelore
 Pracht, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Ret-
 tinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Kurt
 Pfeiler, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael
 Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf,
 Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.
 Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehren-
 amtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne
 Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen
 und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von
 jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil.
 Jede/r BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger
 und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.
 An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns
 in einer Wirtschaft (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind
 herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Er-
 scheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag
 von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteckladen in der Breisacher
 Straße 12, ☎ 448 21 04.
 Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonne-
 ment 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht
 unbedingt der Meinung der Redaktion.
 Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.
 Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Anzeigen



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·
 Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-
 Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und
 Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·
 Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

**Naturheilkunde
 und Homöopathie
 für Haidhausen**

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
 Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
 Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
 www.sanktjohannisapotheke.de

KÄ-MÜLLER

Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
 Sa 7:30 – 13 Uhr
 Telefon: 48 44 47

www.ichwilllesen.de
24 Std. Shop

Buch & Café Lentner
 Balanstraße 14
 Tel 089/18 91 00 96

Wir bemühen uns gern für Sie

zu Martin Ritter

„Ich sag's Euch – des mit dem GPS is a super Sach!“



Ja schon, aber mitten im Wald mag so ein GPS halt nimmer. Für uns hieß das, entweder durch matschigen Sumpfweg oder wieder über bzw. um einen querliegenden Baumstamm



Endlich angekommen in Baldham, wartete ein wunderbares Frühstück auf uns ...



... und eine überaus interessante Führung durch das Künstler-Haus von Martin Ritter – danke, Hannelore!

Martin Ritters künstlerische Laufbahn begann früh, als er im Alter von sieben Jahren ein Mappenwerk von Scherenschnitten für den gleichaltrigen Prinzen Alexander Ferdinand von Preußen anfertigte. Geboren 1905 in Glauchau bei Dresden, wurde er zu einem Zeitzeugen des 20. Jahrhunderts. Ab 1922 studierte er in Breslau, später in Plauen und Dresden Kunst. Er nahm verschiedenste Strömungen der klassischen Moderne auf und brachte sie in seinem umfangreichen Werk immer wieder neu zur Anwendung.

Dabei verlor er sich weder epigonhaft im Stil eines der bekannteren Künstler seiner Zeit, noch setzte er sich in einem eigenen festgelegten Stil zur Ruhe.

Seine Arbeiten zeigen ein breites Spektrum an Einflüssen und oszillieren dabei zwischen Symbolismus, Expressionismus und Surrealismus. Das macht sein Werk so spannend. Aber diese Freiheit wurde für ihn selber möglicherweise zu einem Karrierehindernis. Ein Markenzeichen, eine immer gleiche

Machart von großem Wiedererkennungswert hätte die Vermarktung erleichtert.

Martin Ritter verfügte über ein breites Spektrum an technischen Möglichkeiten.

Der strichsichere Zeichner zeigt sich in kleinen und kleinsten, oft auch satirischen Blättern, aber genauso auch in großformatigen



© NOTTURNO



© NOTTURNO

Lithografien.

Seine Sujets sind klassisch, Menschen, Tiere, Blumen, Stillleben und immer wieder Komisches und Satirisches.

Wie in der Zeichnung und Druckgrafik spricht aus Martin Ritters Malerei gediegenes Handwerk gepaart mit großer Lockerheit und Experimentierfreude.

Die Freiheit künstlerischen Ausdrucks muss für Martin Ritter ein hohes Gut gewesen sein. Eine angebotene Professur unter den Nazis lehnte er ab und wurde daraufhin

„ ... wie kann man noch weitermachen, wenn man einen ‚Stil‘ gefunden hat ...“



Vor dem Heimfahrt ausgiebig testen – regnet's?



... ja mei – wir waren ja gerüstet.

mit Ausstellungsverbot belegt. Der größte Teil seiner damaligen Werke ging 1945 im Bombenkrieg in Dresden unter.

Er floh und versuchte nach dem Krieg einen Neubeginn in Neustadt/Pfalz und zog 1963 nach Baldham bei München um, wo er bis zu seinem Tode im Mai 2001 lebte und arbeitete.

Der Schatz seines umfangreichen Werkes wird heute vom Notturmo e.V. in Baldham nach und nach gehoben, betreut und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

glz

www.kuenstlerhausritter.de



Geschafft – wieder bekannte Silhouette!

Anzeigen

Anzeigen

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.



Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

siaf e.V.
für frauen

www.siaf.de

Kontakt & Info
Sedanstraße 37
Tel. 45 80 25 - 0
info@siaf.de

Öffnungszeiten:
Di 10.00 - 12.00
Mi 10.00 - 12.00
u. 14.00 - 16.00
Do 10.00 - 12.00

café glanz
für frauen

Di, Mi, Do
9.30 - 18.00
Fr 9.30 - 14.00

mit offenem
Kinderzimmer:
Di 9.30 - 12.00
Do 14.00 - 17.00

Beratung für frauen

Eltern & Kinder
Begegnung, Begleitung,
Beratung

allfa_m
allein erziehende
Frauen in München

allfabeta
Kontakt_Netz für allein
erziehende Frauen mit
Kindern mit Behinderung

Fortsetzung von Seite 1

„Euthanasie“ in der Tötungsanstalt Schloss Hartheim

„Wir denken an euch“

bis nach Linz, dann wenige Kilometer vom Bahnhof Linz nach Hartheim per Bus.

Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim

Die Reisegruppe betritt den Innenhof von Schloss Hartheim. Es ist hell. Die klaren Linien des im 17. Jahrhundert im Renaissance-Stil errichteten Schlosses laden ein zum Verweilen und Betrachten.

angeschnitten, die aus der NS-Zeit stammten. Eine der Gruben enthielt Knochenteile, vermischt mit persönlichen Gebrauchsgegenständen der im Schloss umgebrachten Menschen. Bis zu dem Fund waren die Gruben als Schlossgarten hergerichtet.



tersee sind dokumentiert. Und doch, über Reaktionen der knapp 200 Bewohner des Dorfs rund um Schloss Hartheim, so die Referentin, ist die Quellenlage schlecht.

„Der Bäcker verkauft weniger Brot“, diese Feststellung ist überliefert. Wo vor der Umwandlung des Schlosses in eine Tötungsanstalt an die 200 Pflegerlinge und das Pflegepersonal täglich mit Brot versorgt werden mussten, sank der Brotbedarf mit Beginn der planmäßigen „Euthanasie“ deutlich, hatten doch die soeben Angekommenen kein Essen, sondern den direkten Gang in den Tod zu erwarten.



Die Ermordeten haben Namen.

Mitarbeiterinnen der Gedenkstätte führen durch die Stationen, die die nach hierhin verschleppten Patientinnen und Patienten gleich nach ihrer Ankunft durchliefen. Die Busse fuhren in einen eigens als Sichtschutz direkt an die Schlossmauer angeschlossenen hölzernen Verschlag. Von dort aus traten die Verschleppten einen kurzen Gang an, der sie vorbei an einer letzten ärztlichen Musterung, durch einen Entkleidungsraum weiter in einen als Duschraum getarnten Raum mit Gaseinlässen führte. Dort erlitten die Eingeschlossenen einen qualvollen Tod. Nach Öffnung der Gaskammer wurden den zuvor Gekennzeichneten Goldzähne herausgebrochen, danach wurden die Leichen zu den Verbrennungsöfen geschleift und verbrannt.

Im Innern des Schlosses sind auf einer gläsernen Tafel 23000 namentlich bekannte Todesopfer eingraviert. Bei späteren Grabungsarbeiten östlich des Herrenhauses von Schloss Hartheim wurden Gruben

„Der Bäcker verkauft weniger Brot.“

Wie nahmen die Menschen rund ums Schloss den Massenmord wahr? Wie gingen sie damit um? Gleich gegenüber dem Schloss, sozusagen „über die Straße“, war ein Gasthof. Aus dem Kamin aus dem Schlossinneren quoll unablässig Rauch in den Himmel. Lastwagen fuhren die Asche zur nahen Donau, um sie in den Fluss zu kippen. Bauern aus der Umgebung fanden am Rande der Fahrtstrecke Knochenreste. Sie stapelten diese am Wegesrand zu kleinen Türmen auf um zu zeigen: Wir wissen, was hier geschieht.

Die etwa aus 60 bis 70 Personen bestehende Belegschaft von Hartheim sorgte für die Durchführung der Morde. Die meisten von ihnen wohnten im Schloss. Gesellige Beisammensein in der Tötungsanstalt, Erholungsaufenthalte für das „T4“-Personal in der eigens dafür requirierten „Villa Schoberstein“ am At-



Schloss Hartheim ohne Kamin. Im Januar 1945 wurde er abgerissen, um die Spuren des Massenmordes zu tilgen.

Auf Aktion „T4“ folgt „Aktion 14f13“

In der Bevölkerung verbreitete sich Unruhe über das Verschwinden und den plötzlichen Tod naher Angehöriger. Am 3. August 1941 geißelte der Münsteraner Bischof Clemens August Graf von Galen in einer Predigt den staatlich angeordneten Krankenkammertod. Die Vergasungsaktionen in der bis dahin praktizierten Form wurden eingestellt.

„Die Aussonderung und Vergasung kranker KZ-Häftlinge im Rahmen der „Aktion 14f13“ und die Kinder-„Euthanasie“, die zirka 5000 Opfer forderte, waren davon jedoch nicht betroffen.

Der Krankenkammertod ging danach in versteckterer Form – Gift und Verhungernlassen – in bestimmten Heil- und Pflegeanstalten, wie

Anzeigen

Metzgerei Vogl

in Haidhausen hausgemachte Fleisch Wurst erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

Ein Glas Bier

Hier in dieses Wäldchens Zier
denke ich an ein Glas Bier,
leise gehe ich dann weiter
wie auf einer dünnen Leiter.
Jugendschöne Mädchen ziehn
freudlich durch das Dickicht hin,
hin und wieder steh' ich still,
weil mir solches passen will.
Das Glas Bier ist überwunden,
das mir hätte können munden.

Robert Walser

Lenken Sie Ihre Schritte doch zu uns:

servabo

Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

Haidhauser Buchladen

Weissenburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

**Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr**

www.haidhauserbuchladen.de

**GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN**

KALAMI

Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem.
Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Uchtspringe, Kaufbeuren, Niedernhart und vor allem Meseritz-Obrawalde in Pommern, weiter. ... Die Transportleiter der »Gekrat« holten nach den vorbereiteten Listen in gleicher Weise wie in der ersten Phase die Kranken aus den Zwischenanstalten ab.«³ Entschied hier die Arbeitsfähigkeit über Leben oder Tod, wurden jüdische Insassen von Heil- und Pflegeanstalten ohne Rücksicht auf Arbeitsfähigkeit oder Grad der Erkrankung zur Vergasung erfasst und verschleppt.

Noch vor dem Stopp der „Aktion T4“ trafen im Juli 1941 erste Häftlingstransporte aus den Konzentrationslagern Mauthausen und Gusen in Schloss Hartheim ein. Bis nach Dachau unternahmen aus der „Aktion T4“ geschulte Ärzte Fahrten, um dort kranke Häftlingen auszu-sondern.

Nach 1945

Im Jahr 1948 wurden Schloss und Gut Hartheim an den Landes-Wohltätigkeitsverein rückübertragen. Der Verein wollte dort, wie vor der NS-Zeit, wieder eine Pflegeeinrichtung für geistig behinderte Kinder unterbringen. Dies scheiterte, weil die amerikanische Militärverwaltung *displaced persons* und Flüchtlinge im Schloss unterbrachte. 1954 wies die Gemeinde Alkoven in teilweise leerstehende Wohnungen Haushalte ein, die wegen einer Hochwasserkatastrophe ihre Wohnung verloren hatten.

In den sechziger Jahren thematisierte der Landes-Wohltätigkeitsverein die Errichtung einer Gedenkstätte für die „Euthanasie“-Opfer. Dies vor allem auch auf Druck von Angehörigen französischer und italienischer Häftlinge, die aus Konzentrationslagern hierhin verschleppt und ermordet worden waren.

Was die angereisten Angehörigen hier vorfanden, kränkte sie tief: „Das Schloss war ein Wohngebäu-



Verlesung der „Hartheim-Deklaration“

de, die Räume der Tötungsstrecke nicht zugänglich, sondern als Wohnung oder Vorratsraum genutzt, nirgends existierte ein Ort des Gedenkens und der Erinnerung an die Opfer. Hinterbliebene brachten in

Eigeninitiative Gedenktafeln im Hof des Schlosses an. ... 1950 wurde unmittelbar nördlich des Schlosses ... eine Gedenktafel der Internationalen Lagergemeinschaft angebracht.“^a



Die Münchner Gedenkinitiative leistet ihr Versprechen.

„Wir denken an euch“

Mittags versammeln sich die Gedenkreisenden an der Schlossmauer. Es sprechen ein Urenkel, eine Nichte und ein weiterer Angehöriger und erinnern an das Schicksal ihrer Verwandten. Im Anschluss übergibt die Münchner Gedenkinitiative ihre Gedenktafel, die bereits an der Schlossmauer angebracht ist. Es herrscht tiefes Schweigen.

Die Versammlung löst sich auf. Einige der Reisenden gehen ein paar Schritte aus dem Schlossbereich heraus, suchen nach dem Punkt, von dem aus zwei junge Männer aus dem Dorf Schloss Hartheim mit dem rauchenden Kamin fotografierten. Ihre Tat wurde entdeckt. Beide wurden im Januar 1945 hingerichtet.



Lisa Wanninger erinnert an ihre Tante Thea.

Hartheim-Deklaration

Zum Abschluss der Reise versammeln sich die Gedenkreisenden nochmals im Vortragssaal der Gedenkstätte. Zur Diskussion steht der Entwurf einer vorbereiteten Erklärung. Darin wird die Einrichtung des 18. Januar als bundesweiten Gedenktages für die „Euthanasie“-Opfer gefordert; die heute noch in Funktion befindlichen Heil- und Pflegeanstalten und Behinderteneinrichtungen müssen die ehemaligen Tatorte würdig behandeln und passende Formen des Gedenkens finden; die Namen der Opfer der „Euthanasie“-Morde müssen bekannt gemacht werden; Humanpräparate, soweit sie sich noch in wissenschaftlichen Einrichtungen befinden, müssen würdevoll bestattet werden, dies möglichst unter Einbeziehung der Angehörigen; Täterinnen und Täter der „Euthanasie“-

zu den nach Hartheim Verschleppten, ein Rückreiseziel haben.

Schutz und Sicherheit müssen für alle Menschen gelten. Erkrankung und Behinderung sind gesellschaftlich als Zeichen der Verschiedenheit, nicht als das eines Mangels, zu erkennen. In der Diskussion über die Hartheim-Deklaration kam dies zur Sprache. Mit ihren Grundsätzen und Forderungen richtet sich die Hartheim-Deklaration an Gegenwart und Zukunft. Unsere Gesellschaft zeigt mit ihrer Wertvorstellung ständiger „Optimierung“ der Menschen, mit ihrer Neigung, Fremdes als nicht dazugehörig auszugrenzen, dass der Grat schmal ist, auf dem wir uns bewegen. Und wo Gefahren liegen, wenn wir uns nicht erinnern, zu welchen Grausamkeiten Menschen fähig sind.

anb



Die Verbrechen bleiben in Erinnerung.

Morde sind zu ächten, Ehrenmitgliedschaften, Bundesverdienstkreuze oder Ehrungen durch Straßennamen müssen aberkannt werden; Institutionen müssen die Unterstützung für Angehörige bei ihrer Recherche intensivieren. Zudem wünscht die Gedenkinitiative eine öffentliche Diskussion darüber, „ob es ethisch und therapeutisch vertretbar ist, heute in den Räumen, in denen so viele Menschen in grausamer Weise ermordet wurden, weiterhin Patienten zu behandeln und betreuen“.

Etliche Gedenkreisende melden sich in der anschließenden Diskussion des Entwurfs zu Wort und beschließen zum Abschluss einmütig die „Hartheim-Deklaration“ als ein politisches Signal an die Öffentlichkeit.

Im hellen Licht der Nachmittags-sonne entschwindet Schloss Hartheim dem Blick zwischen Häusern und Bäumen. Bald ist wieder der Inn erreicht. Auf dem Weg nach München kommt der Gedanke in den Sinn, dass wir, im Unterschied

¹ Zitat aus: Bernhard Richarz: Heilen, pflegen, töten. Göttingen 1987. S. 156
Hermann Pfannmüller war von Februar 1938 bis Anfang Mai 1945 Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar bei München.

² „Aktion T4“, benannt nach der Berliner Adresse der Zentrale der „Euthanasie“-Morde in der Tiergartenstr. 4.

³ Legenden, Lügen, Vorurteile. Ein Wörterbuch zur Zeitgeschichte von Wolfgang Benz. München 1992. S. 80

In diesem Zusammenhang schreibt der britische Historiker Michael Burleigh: „Allerdings war selbst die couragierte Wortmeldung des Bischofs nicht frei von Unsicherheiten und blieb praktisch wirkungslos. Galen wusste schon seit über einem Jahr von den »Euthanasie“-Morden, bevor er seine Stimme erhob, und es ist vielleicht nicht ohne Belang, dass er sich erst zu Wort meldete, nachdem die Gestapo im Sommer 1941 im Rahmen einer breit angelegten Kampagne zur Einziehung kirchlicher Vermögenswerte zwei von katholischen Orden genutzte Gebäude in Münster beschlagnahmt hatte. ... Es ist eine offene Frage, ob die Predigt Galens oder die vereinzelten öffentlichen Proteste, die ihr vorausgingen, auf das Regime überhaupt eine abschreckende Wirkung zeigten.“

^a Brigitte Keplinger, Gerhart Marckhgott, † Hartmut Reese (Hrsg.), Tötungsanstalt Hartheim. Linz 2013. S. 556

Anzeigen

Anzeigen

Buchhandlung
Wilma Horne

Wörthstraße 18

81667 München

Telefon 089 / 448 45 57

Telefax 089 / 447 13 42

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

Original Afghanische Küche
MOTHER

Genießen Sie unsere
ausgewählten afghanischen Spezialitäten
Frische Zutaten und Gewürze

Montag - Freitag 11-14.30 Uhr günstige Mittagsmenüs
Montag - Sonntag von 17.00-23.00 Uhr

Balanstraße 47 (Ecke Orleanstraße), 81669 München
Telefon: 089 - 379 109 10, www.mother-afghan.de

Haidhauser umradeln Deutschland – Teil 6

Absolut kein Rheinfluss

Zum sechsten Mal ist unsere Gruppe jetzt unterwegs. Sicherlich, es können nicht immer alle mitradeln, aus verschiedensten Gründen. Aber das Interesse bei allen beteiligten Radlerinnen und Radlern ist ungebrochen, und so können wir voller Optimismus auf weitere Etappen schauen.

Nachdem beim letzten Mal Schaffhausen am Rhein und der Rheinfluss der Endpunkt waren, sind wir diesmal wieder in Schaffhausen gestartet. Ein Spaziergang durch die mittelalterliche Altstadt, eine kurze Kaffeepause und schon ging es auf die Räder. Zuerst auf der linken, der schweizerischen Rheinseite. Landschaftlich sehr schön, immer wieder schöne Ausblicke, sehr gute, autofreie oder ganz verkehrsarme Wirtschaftswege und Straßen. Die Schweiz ist wirklich ein „Velo-land“.

Und dann, fünfmal bisher ohne jegliche Panne, erwischte es uns zum ersten Mal: Ein Platten bei Waltraud. Natürlich am hinteren Rad, das ist immer etwas problematischer mit der Reparatur. Gangschaltung und Kettenschutz beim

Damenrad erschweren den Aus- und Einbau des Rades. So auch hier, der Einbau des nur zusammengesteckten Kettenschutzes stellte uns vor eine große Herausforderung. Nur mit Hilfe eines hilfsbereiten Schweizer haben wir es dann geschafft. Aber nach sechs Mal eine Woche unterwegs, immer etwa sieben Fahrräder, darf auch mal eine Panne sein, so dachten wir zumindest. Nach 45 km erreichten wir im Raum Hohentengen, auf der deutschen Rheinseite, unser erstes Nachtquartier im Landgasthof Hirschen.

Am nächsten Tag, Vatertag, führte uns der Weg vorwiegend auf der rechten, deutschen Rheinseite über Laufenburg nach Bad Säckingen. Laufenburg, ein Städtchen mit einem deutschen und einem schwei-



Musikgroupe zum Vatertag vor Laufenburg



Und wieder eine Reifenpanne. Jetzt geht's schon besser.

es ein kleines Fest zum Vatertag. Hier gab es Abendessen, und wir trafen zum dritten Male unsere kleine Blaskapelle, jetzt hatten einige große Schwierigkeiten, die richtigen Töne zu treffen. Ein heftiges Gewitter beendete diesen Tag.



Laufenburg am Rhein, Blick auf den Schweizerischen Ortsteil.



Binzen: die Ursprungsheimat von Waltraud.

Anzeigen

Anzeigen

**Räder
Reparaturen
Recycling**

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

**Dynamo
Fahrradservice**

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel. (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

notenPunkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

**Kunst im
Haus der Eigenarbeit**

Aua mein Finger!
Holzschnitte
von Raymond Gantner

Ausstellung
21.09.–22.10.2019
Vernissage
Fr 20.09.2019, 19.00 Uhr

Haus der Eigenarbeit – HEI
Wörthstraße 42 (Rgb.)
81667 München
Tel. 089.4.48.06.23
welcome@hei-muenchen.de
www.hei-muenchen.de

Di–Fr
15.00–21.00
Sa
12.00–18.00

**LO
RA 92.4
RADIO**

Absolut kein Rheinflall

Unser Frühstück mussten wir diesmal selbst zubereiten: Semmeln aus dem nahe gelegenen Dorf und natürlich frische Eier von den frei laufenden Hühnern, die uns die Wirtsleute spendiert hatten. Wir treffen immer wieder auf außergewöhnlich freundliche und nette Menschen, die Radler gerne aufnehmen und auch verwöhnen. Eine rasante Fahrt bergab, jetzt auf einer asphaltierten Straße, brachte uns wieder zurück an den Rhein. Rheinfelden und Basel waren die nächsten Stationen. Die „Foundation Beyerlen“ in Riehen bei Basel und das Vitrahaus in Weil am Rhein lockten uns zu Pausen. Die Architektur des Beyerlen Museums, von Renzo Piano gestaltet und der parkähnliche Garten - einfach wunderbar.



Garten der Fondation Beyerlen.

In Binzen, der Ursprungsheimat von Waltraud, besuchten wir ihren Vater. Das Tagesziel war dann Efringen-Kirchen, ein Weindorf im Markgräfler Land. Waltrauds Cousin führte uns eine durchs Weingut und die Weingärten. Eine kleine Kostprobe durfte auch nicht fehlen. Von den Weinbergen aus hat man immer wieder wunderbare Ausblicke auf die Rheinebene, auf Basel und Mulhouse (Mühlhausen in Frankreich).



Mit dem vierten Tag steht uns der spannendste, aber auch anstrengendste Tag bevor. Zirka 70 km zu radeln, die längste Tagesstrecke dieser Tour. Zuerst in Deutschland und später in Frankreich. Viele autofreie, bestens befahrbare Wirtschaftswege. Störche, frisch duftendes Heu und allerhand sonstiges Getier begegneten uns. Eine zweite Reifenpanne, wieder das Hinterrad von Waltraud. Aber dieses mal waren wir schon in Übung und konnten zügig den Schaden beheben. Das Tagesziel, Eguisheim, südlich von Colmar im Elsass, ein wunderbares Weindorf, viel französisches Flair, viel Fachwerk und vor allem beste französische Küche, Elsässer Wein und feinsten Käse. Die Anstrengungen des Tages waren sehr schnell vergessen.

Am fünften Tag radeln wir zunächst nach Colmar und genießen die Schönheiten dieser Stadt. Leider ist das Unterlinden Museum mit dem berühmten Isenheimer Altar wegen Renovierung geschlossen. Einige der Schätze des Museums können wir aber trotzdem in einer ehemaligen gotischen Kirche bewundern. Sehr verschlungene Wege, durch viel Wald, führen uns nach Neuf-Brisach, erbaut als Festungsstadt, was heute noch deutlich erkennbar ist. Unser Tagesziel war dann Breisach am Kaiserstuhl, wo wir im Breisacher Hof für zwei Nächte Quartier bezogen. Nach einer dritten Panne lassen wir Waltrauds Fahrrad hier mit einem neuen Reifen und Schlauch versehen.

Unseren „Ruhetag“ verbringen wir mit einer Radtour rund um den Kaiserstuhl. Eine der heißesten Regionen unseres Landes, was wir auch deutlich zu spüren bekamen. Trotzdem, die Geologie, die landwirtschaftliche Nutzung sind sehr beeindruckend und landschaftlich wirklich reizvoll. Ab und zu zwingen uns die Steigungen auch zum Absteigen und schieben. Gut, dass es dort einige Besenwirtschaften gibt, die uns zu Pausen mit regionalen Spezialitäten animieren.

Der siebte und letzte Tag führt uns zunächst nach Staufen im Breisgau, ein schönes mittelalterliches Städtchen. Staufen hatte in diesen Tagen eine traurige Berühmtheit erlangt. Geothermie-Bohrungen zur Beheizung des renovierten mittelalterlichen Rathauses



Es geht auf die Vogesen zu. Im Vordergrund Eguisheim.



Eguisheim ein romantisches und malerisches Städtchen im Elsaß.

hatten zu einer Hebung der Altstadt geführt. An 268 Gebäuden entstanden Risse. 127 davon wurden stark beschädigt. Mittlerweile konnte die Hebung der Altstadt weitgehend gestoppt werden.

Etappe. Außer einiger Reifenpannen ist alles wieder gut verlaufen, wir haben unversehrt den Hauptbahnhof in Freiburg erreicht. Über Offenburg und Karlsruhe brachte uns die Bahn wieder zurück nach München.

Freiburg war dann das Endziel des Tages und unserer sechsten

wsb



Wer sein Rad liebt, der schiebt. Unterwegs am Kaiserstuhl.

Anzeigen

Anzeigen

Cafe im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

PRINT WERK
S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX
Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de
mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

kokolores
Kokolores! Postkarten! Papier!
Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de
Öffnungszeiten
Mo – Fr: 10.00 – 18.30
Sa: 10.00 – 16.00

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!
MHM Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.
Weißenburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0
info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de
Mietberatungen in Haidhausen:
Montag 18 -19 Uhr
Donnerstag 18 -19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr
Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen
Keine Voranmeldung nötig!

● HEi – Haus der Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Repair Café

So 15.9., 13 – 17 h

Mokume World

Ausstellung mit Male-
rei und Objekten von
Sabrina D'Agliano
bis 17.9.

Aua mein Finger!

Ausstellung mit Holz-
schnitten von Ray-
mond Gantner bis
22.10.

Vernis: Fr 20.9., 19 h

Philosophisches Café

Mo 9.9., 19 – 21 h

Handarbeitstreff

Di 17.9., 18 – 21 h

Repair Café

So 15.9., 13 – 17 h

Dübeln statt Grübeln

Sa 21.9., 8:45 –
11:45 h

Fahrrad reparieren

Sa 28.9., 9 – 12 h

Elektrotechnik im Haushalt

Sa 14.9., 9 – 12 h

Einführung in die CNC-Technik

So 8.9., 9 – 15 h

Maschinenkurs

Fr 20.9., 18 – 21 h +
Sa 21.9., 9 – 12 h

Kleinstmöbel restaurieren

3 x Fr ab 6.9., 18 –
21 h

Einführung in die Holzbildhauerei

4 x Mo ab 9.9.,
17:30 – 21 h

Holzoberflächenbe- handlung für Einsteiger

2 x So ab 8.9., 10 –
12:30 h

Schnupperkurs

Drehen mit Gerald
Mo/Di 23./24.9.,
17:30 – 21 h

Drehen intensiv

Sa 7.9., 10 – 15 h +
So 8.9., 10 – 14 h

Sa 28.9., 10 – 15 h

+ So 29.9., 10 – 14 h

Skulpturen aus Ton

Sa 14.9., 10 – 17 h

Metallbearbeitung leicht gemacht

2 x Do ab 19.9., 18 –
21 h

Schnupperkurs

Schweißen
Sa 14.9., 8:30 –
12:30 h

Aluminium

schweißen
So 22.9., 9 – 12 h

Buchbinden

Sa 14.9., 10 – 17:30
h + So 15.9., 10 –
18 h

Magic-Box

Sa 7.9., 10 – 17:30 h

Intensivkurs Polstern

Sa 28.9., 10 – 17 h

Stuhlgeflecht

4 x Mo ab 16.9., 18 –
21 h

Intensiv

Goldschmiedekurs
Sa 28.9., 10 – 17 h

Cabochon schleifen

Sa 21.9., 10 – 17 h

● Jazzclub Unterfahrt

Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94

So - Do 19:30 – 1 h,
Fr/Sa 19:30 – 3 h geöffnet

So 1.9. Jam Session

Mo 2.9. Shayna

Steele – Watch me fly

Di 3. – Sa 7.9. Xaver

Hellmeier . Eric Al-

exander . Vincent

Herring

So 8.9. Jam Session

Mo 9.9. Marc Ribot –

Songs of resistance

Di 10.9. Mark Lettieri

Trio – Things oft hat

nature tour

Mi 11.9. Of Cabbages

and kings & Tom

Berkmann's Side Ef-

fect

Do 12.9. Magnus

Lindgren Stockholm

Underground

Fr 13.9. Roger Janot-

ta & Thorsten

Klentze Project

Sa 14.9. Ethan Iver-

son . Joe Sanders

Jorge Rossy

So 15.9. Jam Session

Mo 16.9. The Munich

uptown Jazz Or-

chestra

Di 17.9. Jacob Karl-

zon Trio – Oben Wa-

ters Tour 2019

Mi 18.9. Dharma

Do 19.9. Slatec 360°

Fr 20.9. Fola Dada

Sa 21.9. Svetlana

Marincheke Trio

feat. Fiona Grond

So 22.9. Art Session

Mo 23.9. Alessandro

de Santis Orchestra

Di 24.9. David Hel-

bock . solo piano

Mi 25.9. GRAPHA

Do 26.9. Martin Auer

Quintet

Fr 27.9. Claus Koch &

The Bopators

Sa 28.9. Frank

Wingold . Entangled

Music

So 29.9. Jam Session

Mo 30.9. Christian

Elsässer Jazz Or-

chestra

● HochX

Theater und Live Art

Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21

Hard Drive

Auf dem Mariahilf-

platz

Fr 20./27.9., 16 h,
17:30 h, 19 h,
20:30 h

Sa/So 21./22./28./29.9.,
11 h, 12:30 h, 14 h,
17 h, 18:30 h, 20 h

How to get rid of a

body. A magic ma-

nual

Fr- So 20. - 22.9.,
20 h

Über die Straße

Konzert mit Oh-

ta/Tramontana/Wahr

en

Di 24.9., 20 h

mit Pflanzen

Vorgespräch mit Ruth

Geiersberger

Fr 27.9., 20 h

● Deutscher Gewerkschaftsbund

Schwanthalerstraße 64

Tel: 55 93 36-15

Anarchismus

Vortrag. Anmeldung

erbeten

Di 3.9., 18 – 19:30 h

Politische Geschichte der Frankfurter Schule

Vortrag. Anmeldung

erbeten

Di 24.9., 18–19:30 h

Prekäre Arbeitswel-

ten

Von digitalen Tage-

löhnern bis zur Ge-

neration Praktikum

Di 17.9., 18 – 20 h

● Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins

Praterinsel 5

Tel: 21 12 24 – 0

Di - So 10 – 18 h

Die Berge und wir

Ausstellung zu „150

Jahre deutscher Al-

penverein“ bis So

13.9.20

Führung mit Überset-

zung in Gebärdensprache

Sa 28.9., 15 h

Die Gründung des

Deutschen Alpenver-

eins

Expertengespräch

Do 19.9., 19 h



● NS-Dokumentationszentrum

Briener Straße 34

Tel: 2 33 - 6 70 00

Die Stadt ohne

Juden Ausländer

Muslimen Flüchtlinge

Ausstellung bis 20.11.

Was heißt schon

deutsch?

Podiumsdiskussion

Mi 11.9., 19 h

Die Wellküren:

Abendlied

Musik und Kabarett

Fr 27.9., 19 h

Das ehemalige

Zwangsarbeiterlager

Neuaufrüstung

Offener Rundgang.

Treffpunkt Ehren-

bürgerstraße 9

So 15.9., 11 h

Todeszug in die

Freiheit

Film und Gespräch

Di 17.9., 10 h

Gezeichnet! NS-

Geschichte, Holo-

caust und Antisemi-

tismus im Comic

Podiumsdiskussion

über Rassismus

und Antisemitismus

in der Popkultur

Mi 18.9., 19 h

● Volkssternwarte

Rosenheimer Straße

145h

Telefon 40 62 39

offen Mo - Fr im August

ab 20 h und im Sep-

tember ab 21 h.

Our Astrochemical

origins

Lecture in English

Fr 6.9., 20 h

Glauben ist gut. Sel-

ber messen und ver-

stehen ist besser!

Vortrag

Fr 20.9., 20 h

Herbststernhimmel

Vortrag

Fr 27.9., 20 h

Kindervorstellung:

jeden Fr 17 h. Mit

Planetarium, Film,

Führung durch die

Sternwarte und bei

gutem Wetter Fern-

rohrbeobachtung.

● Gasteig

Rosenheimer Straße 5,

Telefon 480 98 – 0

Das Gewaltmonopol

des Staates

Vortrag

Di 10.9., 10–11:30 h

Was heißt: Sicherheit

als Staatsaufgabe?

Vortrag

Di 17.9., 10–11:30 h

Freiheit oder Sicher-

heit: müssen wir uns

entscheiden?

Vortrag

Di 24.9., 10–11:30 h

Führung durch das

Magazin der Stadt-

bibliothek

Bitte anmelden

Do 19.9., 17 h

● Buch & Café

Lentner

Balanstraße 14

Telefon 18 91 00 96

Graue Bienen

Lesung von Andrej

Kurkow

Mi 11.9., 20 h

● Üblacker - Häusl

Preysingstraße 58

offen: Fr/So 10 – 12 h

+ Mi/Do 17 - 19 h

Die Wellenlänge der

Teilchen

Unt

Fortsetzung von Seite 1

Artenschutz für den SUV



Seiten des Polizeipräsidiums München grundsätzlich nicht geduldet und entsprechend gehandelt. Nach einer vom Bayerischen Staatsministerium des Innern verbindlichen Richtlinie für die polizeiliche Verkehrsüberwachung kann bei Verkehrsflächen mit starkem Parkaufkommen und knapp bemessenem Parkraum ausnahmsweise geduldet werden, dass Fahrzeuge mit den rechten Rädern auf dem Gehweg stehen, wenn das im Interesse des reibungslosen Verkehrsablaufs auf der Fahrbahn (z.B. in engen Straßen) liegt und der Fußgängerverkehr nicht wesentlich behindert wird.“

Richtig: Es liegt im Ermessen der Behörden, eine Ordnungswidrigkeit zu ahnden oder beide Augen zuzudrücken. Gilt dies allerdings auch dann, wenn es sich in „hundert von Straßen“ um keine Ausnahme, sondern um einen Regelfall handelt? Und ist nicht eine Ausübung des Ermessens abhängig davon, sich von jedem Einzelfall ein Bild zu machen? Ist es nicht eher so, dass das KVR gültige Verfahrensregeln einfach auf den Kopf stellt und dies dann noch als tolerante Münchner Praxis anpreist?

Parken und parken lassen

„Nach einer vom Bayerischen Staatsministerium des Innern verbindlichen Richtlinie für die polizeiliche Verkehrsüberwachung kann bei Verkehrsflächen mit starkem Parkaufkommen und knapp bemessenem Parkraum ausnahmsweise geduldet werden, dass Fahrzeuge mit den rechten Rädern auf dem Gehweg stehen, wenn das im Interesse des reibungslosen Verkehrsablaufs auf der Fahrbahn (z.B.

in engen Straßen) liegt und der Fußgängerverkehr nicht wesentlich behindert wird.“

Damit schließt sich der Kreis und es bleibt, wie es ist.

Sich zu Wort melden

Was muss sich ändern? „.... Der FAK Mobilität im Behindertenbeirat der LHM, in Abstimmung mit dem Behindertenbeauftragten, Herrn Oswald Utz, begrüßt es sehr, dass sich obiges Antragskonvolut mit dem regelwidrigen Parken von Kfz auf Gehwegen befasst und durch das beantragte Maßnahmenpaket eine Reduzierung desselben beabsichtigt. Regelwidriges Parken von Kfz auf Gehwegen ist für jeden Fußgänger mit Gefahren verbunden“ Diese Stellungnahme ist dem KVR bekannt.

Für München haben Stadtrat und Stadtverwaltung die Verkehrswende auf die Agenda gesetzt. Freie (Geh-)Bahn für Fußgänger ist darin ein wichtiger Baustein. Ein wichtiger Schritt dahin ist ein Wandel von Bewusstsein und Blick auf die herrschenden Umstände auf hundert von Münchner Gehwegen.

Es geht nicht um massenhaftes Austeilen von Strafzetteln. Sondern darum, Straße für Straße in den Blick zu nehmen und geeignete Maßnahmen zu treffen, um Fußgängern endlich die Gehwege als den Bereich zu sichern, sich ungehindert und ungefährdet bewegen zu können. Dazu muss das KVR auch das Gespräch mit den Anliegern führen, um auch hier einen Bewusstseinswandel auf den Weg zu bringen.

Alle Zitate aus Rathaus-Umschau 121 vom 28.06.19

Anzeigen

Immobilien-Sprechstunde

für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried • Tel. 089/419 482-0
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag • www.immobiliien-osterried.de

35 JAHRE ERFAHRUNG

Termin nach Vereinbarung



papans@web.de PARISERSTR. 1 TEL.: 48004238

Wer ist es, der sich das Recht herausnimmt, der Natur, diesem organisierten Geflecht dermaßen zu schaden, dass er die schöne gewachsene Welt bis ins Letzte verschandelt?

Wer schließlich verhandelt mit wem, weil – höchst unbequem – für alle das Klima sich wandelt?

Wenn die Natur deutlich den Menschen anklagt, weil dieser sich jedweder Rücksicht entsagt, wenn schwere Schuld Ungeduld vorbereitet, weil unbesorgt jeder das Maß überschreitet, dann kommt für gesunde Sinne die Stunde der kritischen Einsicht:

Klima

Wo das Ganze zusammengehört, muss der sich enthalten, der das Ganze zerstört!

Auch wenn es am Ende keinem gefällt: Hätten die Götter zur rechten Zeit eine Trennschere eingesetzt, der Mensch wäre jetzt nicht der größte Schädling der Welt!

Du brauchst noch 'n Dämpfer? Werd' Schädlingsbekämpfer! (up)

Anzeigen

Tabak- u. Getränke

Familie Busch
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Stadtführungen

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshhammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontakttee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung I findet immer dienstags und Führung II immer donnerstags jeweils um 10 Uhr statt (I: 10.9.; 24.9.; II: 19.9.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßig*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,- ermäßig*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

Freß und Sauf

Mit Bun, Bo und Tom auf Du und Du

In den Blogs und Bewertungsportalen tun die Autor*innen ja gerne so, als seien sie souveräne Kenner*innen verschiedenster exotischer Küchen, und vielleicht sind sie das ja auch. Ich hingegen gebe gerne zu, von vietnamesischer Küche nicht die geringste Ahnung zu haben – was Bun, Bo, Tom oder Du du konkret heißt, werde ich in diesem Leben nicht mehr begreifen. Allerdings habe ich etwas gegessen, das mir jetzt, zwei Wochen später, immer noch auf der Zunge tanzt und ein hohles, sehnächtiges Gefühl in der Magengegend auslöst, wenn ich daran denke, und das kam so: Als ich gegen halb neun zur HN-Bande stieß, platzte das Lokal „Saigon Deli“ aus allen Nähten, drinnen und draußen. Ich wurde auf einen Stuhl gesetzt, der kaum mehr auf den Bürgersteig paßte. Ich war hungrig, durstig, gestreßt, genervt, trank aus dem Bierglas des Gefährten und blätterte durch eine endlose Speisekarte, auf der es von Buns, Toms, Bos und Du dus wimmelte, war ratlos. Die anderen hatten schon Getränke vor sich und was zu essen bestellt, eine Vorspeise war sogar schon angekommen, aber nun hetzte der wohlausehende Kellner mit einem phänomenal gezwirbelten Bart ein ums andere Mal an uns vorbei, nicht bereit, auch nur die kleinste Getränkebestellung aufzunehmen. Aber dann geschah das Wunder. Er bewegte sich mit einem einzelnen Teller voller knusprig duftender undefinierter Einzelteile auf unseren Tisch zu, hielt ihn uns unter die gierig schnuppernden Nasen, sagte: Buntomdudubo mit Hühnchen, wer hat das bestellt? Walter und Markus sahen sich ratlos an: Sie hatten beide genau das bestellt (in guter HN-Tradition immer alle das Gleiche), aber mit Rind. Der Teller wurde flugs wieder von unseren Nasen weggezogen, da stieß ich hervor: „Wenn Sie



jetzt nicht wissen, wohin damit, würde ich es nehmen!“ Eine Sekunde später stand er vor mir. Welche Wonne, unbeschreibliche Wonne! Ja, unbeschreiblich! Gehen Sie doch selber hin und essen es, irgendwas mit „knusprig“ und „Huhn“, und wenn Sie was anderes kriegen, macht es auch nichts, denn die anderen Speisen scheinen auch große Klasse zu sein und außerdem extrem hübsch anzusehen. Ich aß dieses unbeschreibliche Gericht also mit großem Genuß und auch immer größerem Durst, aber diesbezüglich war nichts zu machen: Außer einem alkoholfreien Weißbier, das ich nicht bestellt hatte, aber auch nicht trinken wollte, gab es eine Stunde lang nichts außer den Bierresten des Gefährten. Er und Walter warteten mit bewunderns-

werter Tapferkeit noch fast eine Stunde auf ihr Essen und waren schon fast zu sehr im Unterzucker, um noch brauchbare Kommentare abzugeben. Heilke hingegen wußte von Anfang bis Ende, was in einem vietnamesischen Restaurant zu tun ist: Man bestellt den Lackmustest. Dabei handelt es sich – ihrer Auffassung nach – um Rotes Curry mit Hühnchen und frischem Gemüse. (Was war jetzt noch mal ein Lackmustest? - Man bestimmt den pH-Wert einer Substanz mit einem bestimmten Farbstoff. Mit Rotem Curry? - Hihi, nein, wahrscheinlich nicht. Lackmustest meint im übertragenen Sinne „Prüfstein“, also wenn das Rote Curry gut schmeckt, ist dem vietnamesischen Koch kulinarisch alles zuzutrauen. Wissen Sie wahrscheinlich längst, aber ich mußte kurz Wikipedia befragen.) Also jedenfalls ließ das Rote Curry den pH-Wert und Heilkes Anerkennung in die Höhe schnellen.

kat

Hinweis in eigener Sache:

Falls Ihnen als AbonnentInnen unserer Zeitung mit dieser Ausgabe ein Überweisungsschein entgegenflattert, dann ist das der dezente Hinweis, doch bitte Ihr Abo zu verlängern. Damit ersparen Sie uns, Ihnen später eine Mahnung zu schicken (unsere Portokasse freut sich!). Danke.



Die HN begrüßt aus dem Wattenmeer

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: HAIDHAUSER NACHRICHTEN Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

☐ im Abonnement 17 Euro jährlich

☐ im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)

☐ im Geschenkabo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum

Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name

Straße

PLZ/Ort

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum

Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name

Straße

PLZ/Ort

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

- BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buchpalast, Kellerstr. 5; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
- CAFE: Café Käthe, Gebsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
- FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
- GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Familie Busch, Steinstraße 55
- NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12;
- PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores,

- Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45
- ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Welfenstraße 13a
- Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI, Wörthstr. 42
- Rgb.: Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am Dienstag (!) 3. September im „Parigi“ in der Pariser Str.17 und am 7. Oktober im „Maison Massard“ in der Bazeillesstr. 5 Gäste sind herzlich willkommen!

Die Oktober-Nummer der Haidhauser Nachrichten gibt's ab Samstag 28. September 2019 im Handel